

Kunst, Josef

11. Januar 1860 Montabaur

8. Mai 1938 Montabaur

Besenbinder

Wer kannte ihn nicht, Josef Kunst, genannt Zillas, wohnhaft in einem kleinen Haus im Sauertal (Foto), gegenüber dem Gasthof Zum Gelbachtal. „Ich wollt, mein Schnapsglas wär so groß wie der Wolfsturm“; außer Schnapstrinken bestand seine Hauptaufgabe darin, bei Fronleichnamsprozessionen mit den „Katzeköpp“ (Böller) zu schießen. Kam von einem der vier Altäre über eine Winkstafette das Zeichen vom bevorstehenden Segen mit dem Allerheiligen, musste er die Böller mit einer glühenden Eisenstange zünden. Dies klappte bei ihm fast immer auf die Sekunde. Als das Pulver einmal nicht zünden wollte, nahm er seine Zigarre. Seither hatte er ein blaues, vom Pulver gezeichnetes Gesicht. Er verkündete gern: „Leute tut Buße! Es kommen lausige Zeiten!“ → Jakob Hannappel widmete dem Zillas ein Gedicht:



*Däm Jusseb e Bravo!
(Ein Loblied auf den Zillas!)*

*Die Sach hott tadellos geklabbt:
Dä Jusseb hott gechosse,
De Zeitpunkt off e Haar gedabbt!
Dott muh de Näid em losse!*

*Em Scheerbe hott dä e Gescheck,
Dass ahl un jung sich wonnerd:
Off die Segund hon em Gebeck
die Katzekäbb gedonnerd!*

*Dä Jusseb hob die Hand nur kuh,
On wie e se liess falle,
Do hiehet mer drowe schon em Nu
die Batterie knalle.*

*Off jede Fall hierd „Kunst“ derzo,
du akkurat ze scheerbe.
Drom soll dä Jusseb och säi Loob
häid en der Zaidung lese!*

Auch die Kirmes wurde samstags, pünktlich um 16.00 Uhr, mit Glockengeläut und den auf dem Schlossberg von „Zillas“ gezündeten Böllern eröffnet.

Quellen/Literatur:

Franz-Josef Löwenguth, Montabaur Anno Dazumal;

Dieter Fries, Reinhard Sonnenschein, Mäi Mondebauer, Gedichte von Jakob Hannappel, S. 26;

Tilch, Karl: Ein historischer Spaziergang durch Alt-Montabaur 187 – 1930, Bilder erzählen Geschichte(n), Montabaur 2000, S. 41;

Fotos: Archiv Dieter Fries, Archiv Franz-Josef Löwenguth.

